

KORPORATION DER KAUFMANNSCHAFT VON BERLIN
HANDELS-HOCHSCHULE BERLIN

Umgestaltung und Neuorientierung des Handels infolge des Krieges

**Festrede bei Übernahme des Rektorats und
zur Eröffnung des 11. Studienjahres gehalten
in der Aula der Handels-Hochschule Berlin**

von

Professor Dr. Johann Friedrich Schär

zurzeit Rektor der Handels-Hochschule



Berlin 1916

Druck und Verlag von Georg Reimer

Hochangesehene Festversammlung!

Nachdem ich durch meinen Amtsvorgänger offiziell in mein neues Amt als Rector Magnificus der Handels-Hochschule Berlin eingesetzt worden bin, wende ich mich an Sie, hochverehrte Herren und Damen, an die Herren Ältesten, die die Handels-Hochschule ins Leben gerufen, an die Vertreter des Ministeriums für Handel und Gewerbe, unsere oberste Aufsichtsbehörde, an den großen Kreis unserer Gönner und Freunde, an meine Herren Kollegen und an Sie, liebevolle Kommilitonen, um in ernster Zeit ein ernstes Wort mit Ihnen zu sprechen. Vergessen wir es nicht: während wir hier eine Friedensfeier begehen, ist die große Mehrzahl der Studenten mit Millionen ihrer Kriegskameraden draußen auf der Wacht, in Ost und West, in Süd und Nord. Sie leiden, kämpfen, bluten, sterben für uns; denn es geht ums Ganze, um Sein oder Nichtsein des deutschen Reiches und der germanischen Kultur. Damit ist auch das Thema unserer Betrachtung von selbst gegeben. Es heißt: Krieg und Handels-Hochschule. von dem ich das Teilthema herausgreife:

„Umgestaltung und Neuorientierung des Handels infolge des Krieges.“

Auch nur ein oberflächlicher Blick auf die Zustände der Gegenwart belehrt uns, daß das ganze wirtschaftliche Leben während des Krieges und durch den Krieg, wenn nicht aus den Fugen gegangen, so doch vollständig verrenkt ist, und daß es der heroischen Anstrengungen aller

Glieder und Teile des deutschen Volkes bedarf, um die Friedenswirtschaft wieder um und neu zu gestalten, insbesondere die Handelsbeziehungen nicht nur im Innern, sondern hauptsächlich im internationalen Verkehr wieder anzuknüpfen, wenn anders das deutsche Volk aus dem ungeheuren Weltkrieg wie ein Phönix aus der Asche neu erstehen soll. Nicht bloß die Wiederaufrichtung, sondern in erster Linie die Neuorientierung der gesamten Privatwirtschaft muß die allgemeine Losung sein.

Hierbei hat die Handels-Hochschule eine um so größere Aufgabe zu erfüllen, als sie die neue wirtschaftliche Pflegestätte der Privatwirtschaft überhaupt ist. Dabei müssen wir uns zum vornherein dagegen verwahren, daß die Privatwirtschaftslehre neben der Nationalökonomie eine gesonderte selbständige Existenz beanspruche, oder gar in Gegensatz zu derselben als eine Profitlehre aufgefaßt werden könne. Demgegenüber haben wir stets die sozialökonomische Verkettung als Fundament und Ausgangspunkt jeder privatwirtschaftlichen Forschung und Disziplin bezeichnet und stimmen der Definition unseres verstorbenen Schülers Prof. Dr. Schönitz¹⁾ bei:

„Die Privatwirtschaftslehre ist diejenige Teildisziplin der Nationalökonomie, die zum Objekt hat die Betätigung privater für sich selbst besorgter Wirtschaftssubjekte zur Erzielung eines Ertrages, und die im Gegensatz zur sozial-ökonomischen Betrachtung im engen Sinne diese Betätigung unter dem Gesichtspunkte der Selbsterhaltung dieser Privatwirtschaften gesondert nach ihren einzelnen Typen betrachtet.“

Wie die Familie zum Staate, so verhält sich die einzelne Privatwirtschaft zum Ganzen der Nationalwirtschaft. Die Privatwirtschaft ist gleich der lebendigen Einzelzelle, aus deren Beziehungen und Verkettungen sich der Organismus der sozialen Wirtschaftsgemeinde zusammensetzt²⁾.